

Serban Savu
Recent Paintings

Opening: May 1, 18-21h

May 1 - June 6, 2009
Tuesday - Saturday, 11-18h
Heidestrasse 50 . 10557 Berlin

Please scroll down for German

Galeria Plan B is happy to present the first solo exhibition in Germany of the Romanian artist Serban Savu (born in 1978 in Sighisoara, Romania).

In its disaccord with the 'trends' in Romanian contemporary art, Serban Savu's painting sets an example as to how the traps which bait local artists can be avoided. The initial operation is to remove from the work all desire to shock – the situations he paints are most often common scenes, photographed and then transposed to the canvas.

Another (already) common place his paintings eschew is the nostalgia for the recent past, an all too convenient reflex for the artists who grew up during communism. In contrast to employing melancholy images of communist life to sell artworks or to advertise products, Serban Savu does not succumb to irony: this is especially the case with the paintings of workers – the purported heroes of communist society, marginalized during post-'89 transition.

Labor, sometimes illegal labor, appears in almost all Serban Savu's works, including those where it is conspicuously absent, like his series Leisure of people sunbathing by the River Somes, or the 1st of May picnics in other paintings. The specter of labor haunts Serban Savu's work.

The Romanian intellectual mainstream would probably have a field day, and yet another opportunity to exert its piety, by reading compassion into Serban Savu's paintings. I would rather interpret them as an elaborate critique of the worker's condition today – when the idea of a political power of the proletariat has been compromised by recent history –, yet without echoing the general cliché of the 'failure of communism'.

The exhibition text was written by Ciprian Muresan.

For further information please contact the gallery at +49.172.3210711 or contact@plan-b.ro.

With the support of the Romanian Cultural Institute in Berlin.

Galeria Plan B freut sich, die erste Einzelausstellung in Deutschland des rumänischen Künstlers Serban Savu präsentieren zu können (geboren 1977, in Sighisoara, Rumänien).

Dass Serban Savu mit den Trends der zeitgenössischen rumänischen Kunst nicht übereinstimmt, zeigt sich in seiner Malerei. Diese gibt ein Beispiel dafür, wie den Fallen, in die rumänischen Künstler geraten können, ausgewichen werden kann. Die erste Maßnahme besteht darin, das Werk von jedem Wunsch, zu schockieren, zu befreien – so sind die Situationen, die Serban Savu malt, vor allem Alltagsszenen, die er fotografiert und anschließend auf die Leinwand transponiert.

Ein Thema, das schon zu einem weiteren Allgemeinplatz geworden ist und das er in seiner Malerei ebenfalls meidet, ist die nostalgische Sicht auf die nahe Vergangenheit, ein allzu bequemer Reflex für Künstler, die in Zeiten des Kommunismus aufgewachsen sind. Angesichts melancholischer Bilder aus dem kommunistischen Leben, die zum Verkauf von Kunstwerken benutzt werden oder Produkte anpreisen, erliegt Serban Savu nicht der Ironie: Dies ist besonders in seinen Bildern von Arbeitern der Fall – diesen vermeintlichen Helden der kommunistischen Gesellschaft, die während der Zeit des Übergangs nach 1989 an den Rand gerückt wurden.

Arbeit, zuweilen auch illegale Arbeit, erscheint in fast allen von Serban Savus Bildern, auch in denjenigen, in denen sie nicht explizit im Bild präsent ist, wie in der Serie *Leisure von Menschen die sich beim Sonnenbaden am Fluss Someş entspannen* oder in der Darstellung des Picknicks anlässlich des Ersten Mai, das in weiteren Gemälden zu sehen ist. Das Gespenst der Arbeit sucht Serban Savus Werk heim.

Der rumänische intellektuelle Mainstream hätte seinen großen Tag und eine weitere Gelegenheit, seine Frömmigkeit unter Beweis zu stellen, wenn er Serban Savus Bildern ein Gefühl von Mitleid attestierte. Ich würde sie eher als ausgefeilte Kritik an den Arbeitsbedingungen der heutigen Zeit verstehen – einer Zeit, in der die Vorstellung einer politischen Macht des Proletariats an die Entwicklungen der jüngsten Vergangenheit Zugeständnisse machen musste –, ohne dass jedoch das Klischee des „Zusammenbruchs des Kommunismus“ in seinen Bildern widerhallt.

Der Ausstellungstext wurde von dem Künstler Ciprian Muresan geschrieben.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die Galerie unter: contact@plan-b.ro oder +49.1723210711.